

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin



QUALITÄT BRINGT'S

Wettbewerbsvorteil. Material- und Verarbeitungsqualität macht sicher und bringt zufriedene Kunden

GEBÜNDELTE KRÄFTE

Austrotherm ist neues Mitglied im Passivhaus-Netzwerk

DER NEUE DC TOWER 1

Rekordverdächtig in Höhe und Behaglichkeit



DI GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm GmbH

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wahrscheinlich wissen Sie es schon: Qualität am Bau ist eines unserer zentralen Anliegen. Wir erreichen es mit der Entwicklung immer neuer Produkte, die in ihren jeweiligen Anwendungsbereichen immer bessere Eigenschaften entfalten. Wir erreichen es aber auch mit gutem Service. Denn die beste Beratung und persönlicher Einsatz gehören für uns zu einem guten Produkt einfach dazu.

Nun sind wir noch einen Schritt weitergegangen. Austrotherm ist seit vielen Jahren mit Produkten und Expertise in Sachen Passivhaus engagiert. Unsere Erfahrung in diesem Bereich stellen wir unseren Kunden zur Verfügung, wir möchten sie aber auch mit breiterer Wirkung einbringen: Deshalb sind wir vor Kurzem den Vereinen „Passivhaus Austria“ und der „IG Passivhaus Deutschland“ beigetreten. Für ein Interview zu diesem Thema haben wir Prof. Dr. Wolfgang Feist, Bauphysiker und Vorreiter des Passivhaus-Standards, gewonnen – zu lesen auf den Seiten 8/9.

Und auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder interessante Beispiele für energiesparendes Bauen und spannende Lösungen für bauliche Herausforderungen – vom „schrägen“ Architektenhaus im Weinviertel (S. 12) über die zeitlose Döblinger Villa, die das Auge des Betrachters täuscht (S. 13), bis hin zum rekordverdächtigen 250-Meter-Wolkenkratzer mit behaglichem Innenleben (S. 16).

Gute Unterhaltung mit der AUSTROtimes!

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165 / Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, Tel.: +43 2633/401-0, austrotherm.com / Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at / Coverstory: Dr. Gisela Gary / Layout & Produktion: WAHRHEIT s/w Werbeagentur GmbH, Sabina Kobald, Kantgasse 3/8, 1010 Wien · Druck: Bernsteiner Media Group (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß §22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automatisch unterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



COVERSTORY

3

Nur Qualität bringt zufriedene Kunden

Qualität ist der Knackpunkt, das meint auch Günther Nussbaum aus der TV-Sendung „Pfusch am Bau“. Gemeinsam mit Experten von Austrotherm plädiert er für mehr Qualitätsbewusstsein bei Material und Anwendung.



NEWS

8

Interview: Passivhaus-Pionier Prof. Dr. Wolfgang Feist

Der Passivhausstandard überzeugt nicht nur durch sehr niedrige Heizkosten, sondern auch durch hohe Behaglichkeit sowie erhöhte Energieunabhängigkeit.



SUCCESS STORY

11

Ein Vorzeigeprojekt für Energieeffizienz

Das teils neue, teils umgebaute Schulzentrum Schütteldorf in Zell am See ist mit Austrotherm XPS® gedämmt und erhielt den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit.



SUCCESS STORY

16

Der DC Tower 1 in Wien ist ein Green Building

Stararchitekt Dominique Perrault hatte sich anspruchsvolles Design und hohe Objektqualität zum Ziel gesetzt – und hat ganz nebenbei einen Höhenrekord geschafft.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

3 Coverstory

Qualität als Wettbewerbsvorteil

News

7 Auf der BAU 2015 / Die neue, dicke Dämmplatte

8 Interview: Passivhaus-Pionier Prof. Dr. Wolfgang Feist

Successstories

10 Smart gebaut: Unternehmenszentrale Wiener Netze

11 Ein Einser in Energiesparen: Schulzentrum Schütteldorf

12 Schräges Objekt: Passivhaus im Weinviertel

13 Zahnfries der Zeit: Neue alte Villa in Döbling

14 Prachtige Profile: K. u. k.-Bau in Wien-Josefstadt

15 Sicherer Seismograf

16 Wolkenkratzer mit inneren Werten: DC Tower 1

Sponsoring // Personalia

17 Motivierte Berufsschüler

18 Kunst und Klimaschutz / Hofhäuser im Riesenmodell

19 Neuer Präsident für ÖXPS / Personalia

Qualität

als Wettbewerbsvorteil

Die steigende Anzahl an Schadensfällen trägt dazu bei, dass die Qualität am Bau sinkt. Eine herausragende Qualität, und das einen Lebenszyklus lang, ist die einzige Chance, für zufriedene Kunden zu sorgen und dem Pfusch endgültig den Kampf anzusagen.

Falsche Verarbeitung, ungenaue Anwendung, schlechte Materialien, unwissende Facharbeiter, Schnittstellenproblematiken – die Liste der Ursachen von Bauschäden kann endlos fortgesetzt werden. Die Konsequenzen sind gravierend – ein gutes Geschäft für die Anwälte, ein schlechtes für die am Bau beschäftigten Unternehmen. Laut Experten basieren die meisten Bauschäden auf Planungsfehlern. Der österreichische Bauschadensbericht stellte die häufigsten Schäden fest: Sie betreffen den Kellerbereich und alle erdbeherrichten Bauteile inklusive der Fassade, gefolgt von Mauerwerk, Balkonen und Terrassen, Fenstern, Türen und Dächern. Das Ergebnis ist mangelhafte Qualität und eine dramatische Erhöhung der Kosten – für die Reparatur wie auch die Konfliktaustragung – und in der Folge ein Imageschaden für die ausführenden Unternehmen.

Qualität ist der Knackpunkt

Unwissenheit wie auch eine mangelhafte Ausführung führen zu Qualitätseinbußen. Mit der heuer gestarteten Austrotherm Academy wurde ein Weiterbildungsformat geschaffen, das v. a. Verarbeiter punktgenau zu brandaktuellen Themen führt und den Finger auf wunde Stellen legt. Das Ziel dabei ist, die Qualität am Bau zu erhöhen und den Planern wie auch Verarbeitern das notwendige Know-how dafür zu vermitteln.

Ing. Markus Schwarzmeier, Leiter Anwendungstechnik von Austrotherm, vergleicht die heutigen Möglichkeiten mit der Entwicklung von Bekleidung: „Dicke Jacken sind nicht mehr das einzig



Austrotherm Academy

Im März dieses Jahres fand die erste **Austrotherm Academy** am Werksstandort Purbach statt. Knapp 100 Fachleute aus der Baubranche erfuhren an drei Schultagungen das Neueste zum Thema sicheres Dämmen. **Hochkarätige Referenten wie Günther Nussbaum, bekannt aus der ATV-Serie „Pfusch am Bau“**, vermittelten brandneue Erkenntnisse und praxisrelevante Tipps. Einen Film dazu finden Sie auf austrotherm.com/youtube





Sachverständiger Günther Nussbaum, bekannt aus der ATV-Serie „Pfuscher am Bau“, plädiert für eine möglichst hohe Verarbeitungs- und Produktqualität.



Ing. Werner Urschitz, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, über die neue Flachdach-Norm.



Richter Mag. Manfred Pick, Vorsteher des Bezirksgerichtes Feldkirchen, erläutert anschaulich die Bereiche Haftung und Gewährleistung am Bau.

Wärmende, es gibt bereits sensationelle Materialien und dadurch dünne Oberbekleidung, die uns dennoch wärmt. Das Gleiche gilt für die Dicke der Platten – wir reduzieren die Zentimeter, aber nicht den Dämmwert, ganz im Gegenteil, wir können mit unseren neuen Produkten noch mehr Anforderungen erfüllen.“ Als revolutionäre Lösung für den Neubau wie auch die Sanierung beschreibt Schwarzmeier Austrotherm Resolution für Dach, Wand und Fußboden – die Platte schafft es auch mit nur zehn Zentimeter Stärke, die gleichen Anforderungen zu erfüllen wie konventionelle Lösungen mit fast doppelter Stärke. Schwarzmeier betont die einfache Handhabung für den Verarbeiter wie auch die Möglichkeiten für individuelle Zuschnitte des neuen Dämmstoffes: „Wir sind die einzigen in Europa, die im

Block produzieren.“ Am Programm standen Produktneuheiten, eine Werksführung wie auch Praxisvorführungen. Die Teilnehmer waren Bauunternehmer, Architekten wie auch Verarbeiter. Neben Fachvorträgen und ausführlichen Diskussionen erhielten die Teilnehmer im Rahmen einer Führung in das Werk in Purbach auch Einblicke in die Produktion.

Rechtssicherheit durch Qualität

Verarbeiter, die größtes Augenmerk auf die Qualität bei ihrer Arbeit legen, werden in Zukunft einen massiven Wettbewerbsvorteil genießen, aber auch Rechtsstreitigkeiten vermeiden können. Mag. Manfred Pick und Ing. Werner Urschitz sind in ihrem Alltag als Richter bzw. Sachverständige für den Bau vor allem mit dem Thema Qualität und den Kon-

sequenzen durch Bauschäden konfrontiert. Aber auch die Bereiche Haftung, Gewährleistung, Normen und Leistungserklärungen sind nicht zu unterschätzen, so die Experten.

Der Sachverständige Ing. Werner Urschitz kennt die Problemfelder des Themas Abdichtung aus jahrelanger Erfahrung in diesem Bereich: „Die Konsequenzen sind verheerend und haben schon so manches Bauvorhaben zur Einstellung geführt – und Auftragnehmer und Bauherren zur Verzweiflung gebracht. Der springende Punkt ist die fehlende Sorgfältigkeit und Kenntnis im Umgang mit den Materialien, die ich bei einem Verfahren letztlich immer wieder feststellen muss.“

Richter Mag. Manfred Pick, Vorsteher des Bezirksgerichtes Feldkirchen, appelliert



Ing. Markus Schwarzmeier (Leiter Austrotherm Anwendungstechnik), Mag. Robert Novak (Verkaufsleiter), Mag. (FH) Stefan Hollaus (Marketingleiter), SV Günther Nussbaum, DI Gerald Prinzhorn (Austrotherm Geschäftsführer)

Bauherrenhilfe baut auf Austrotherm XPS®

Der Verein Bauherrenhilfe hat sich zum Ziel gesetzt, einer breiten Öffentlichkeit kostenlos fachgerechte Informationen über das Bauwesen, den zugehörigen Handel, das ausführende Handwerk und die produzierende Industrie zukommen zu lassen. Die Mitglieder – ausnahmslos Sachverständige, Bauphysiker, Sonderfachleute oder Fachjournalisten – fördern Produkte und Verarbeitungstechniken zu hochwertiger und langlebiger Bautechnik.

Seit Kurzem verfügt der Verein über eine neue „Gewerbeakademie“: Vereinsräumlichkeiten, in denen Schulungen für Verarbeiter stattfinden können, Produktvorstellungen der Industrie und Ähnliches. Für die Sanierung der Räume wurde auch Austrotherm XPS® eingesetzt: Die Bauherrenhilfe wählte das Produkt für eine optimale Dämmung unter dem Fußboden. Am 30. April wurde die neue Gewerbeakademie in der Prinz-Eugen-Straße im vierten Wiener Gemeindebezirk offiziell eröffnet.

Sichere Behaglichkeit ist das Ergebnis konsequenter Qualitätssicherung. Vom Architekten, über den Planer und Baumeister, bis hin zum Verarbeiter!

an die Verarbeiter, nicht die Warnpflicht zu vergessen: „Der Mindeststandard sind die Normen und die Leistung laut Werkvertrag wie auch die technischen Richtlinien. Der Gesetzgeber schützt vor mangelhaften Arbeiten. Sobald ein Mangel bemerkt wird, muss der Bauherr gewarnt werden – am besten schriftlich.“ Spitzfindigkeiten bei der Mängelbehebungs-Kostenberechnung wie auch Folgeschäden durch Fehler bei der Ausführung können auch Verarbeiter treffen, die sich in scheinbarer Sicherheit wiegen. „Die Praxis zeigt“, so Pick, „dass der Teufel oft im Detail steckt und eine genaue Kenntnis wie auch eine nachweisbare, einwandfreie Qualität die einzige Chance für den Verarbeiter ist.“

Nachhaltig und sicher

Austrotherm bietet mit den XPS-Platten beispielsweise für die Kellerdämmung eine nachhaltige und sichere Lösung. Sie erlauben keine Feuchtigkeitsaufnahme und sind zudem frostbeständig. XPS-Platten wurden speziell zur Dämmung von Kellern (Kelleraußenwand und Bodenplatte), Sockeln und zur Dämmung von Flachdächern entwickelt. Doch in puncto Oberflächen gibt es Unterschiede, die über die ausgeführte Qualität und Langlebigkeit entscheiden. Für den Sockelbereich muss z. B. die geprägte Oberfläche gewählt werden, um eine fixe Verbindung mit dem Putz herzustellen. Zudem gibt es die Platten mit Stufenfalz für ebene Flächen, Keller oder Flachdächer. Seit heuer hat Austrotherm auch XPS-Platten mit höheren Dämmdicken im Programm. Die neue Dämmplatte „Austrotherm XPS® TOP

TB“ hält die Wärmeleitfähigkeit bei niedrigen 0,035 W/(mK) – und zwar in allen erhältlichen Dicken von 220 bis 400 Millimeter. Gleichzeitig bleibt die Dämmplatte aber weiterhin diffusionsoffen. Möglich macht dies das neuartige Thermo-bonding-Verfahren.

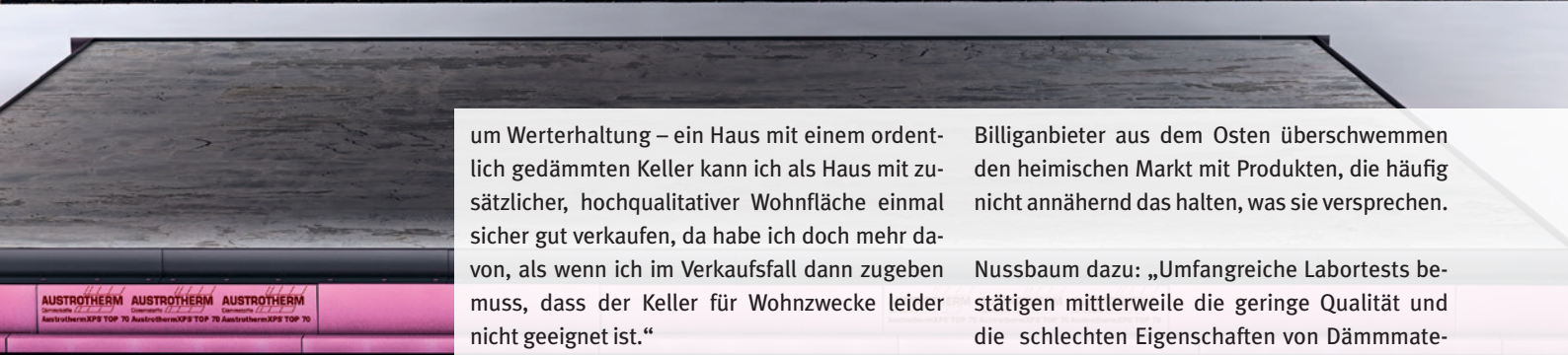
Dämmen ist Wohnkomfort

Günther Nussbaum, Sachverständiger vom Verein Bauherrenhilfe und bekannt aus der Sendung „Pfuscher am Bau“ auf ATV, ortet vor allem die Ausführung von erdberührten Bauteilen als besondere Schwachstelle, die zu mangelhafter Qualität führt: „Unkenntnis ist in den meisten Fällen die Ursache für Schadensfälle – da hilft auch das beste Material nichts.“ Seine Empfehlung aufgrund seiner Erfahrung:

„Der Architekt sollte bis zur Ausführung planen – für die Detailplanung sollten Experten aus der Praxis miteinbezogen werden.“

Günther Nussbaum, Sachverständiger, Verein Bauherrenhilfe

In puncto Dämmstärken will Nussbaum die Dämmstärken forcieren, als Beispiel führte er die Schweiz an, wo mittlerweile eine Kellerdämmung mit 30 Zentimeter Stärke Usus ist. Hierzulande spricht die Norm immer noch von rund zehn Zentimeter – „das ist meiner Meinung nach viel zu wenig, ich dämme doch einen Keller nicht schlechter als das restliche Haus“, wettet Nussbaum. Seine Argumente gehen weit über den Wohnkomfort hinaus: „Es geht doch auch



um Werterhaltung – ein Haus mit einem ordentlich gedämmten Keller kann ich als Haus mit zusätzlicher, hochqualitativer Wohnfläche einmal sicher gut verkaufen, da habe ich doch mehr davon, als wenn ich im Verkaufsfall dann zugeben muss, dass der Keller für Wohnzwecke leider nicht geeignet ist.“

Billiganbieter aus dem Osten überschwemmen den heimischen Markt mit Produkten, die häufig nicht annähernd das halten, was sie versprechen.

Nussbaum betont den qualitativen Unterschied von XPS zu EPS in feuchteempfindlichen Bereichen: „Ich rate dringend davon ab, andere Materialien zu verwenden als XPS. Bei einer XPS-Kellerdämmung geht man – eine korrekte Anwendung natürlich vorausgesetzt – auf Nummer sicher.“

Nussbaum dazu: „Umfangreiche Labortests bestätigen mittlerweile die geringe Qualität und die schlechten Eigenschaften von Dämmmaterialien durch die Grenzöffnung aus dem Osten. Ich bin davon überzeugt, dass ich nur bei einem großen, seriösen Hersteller sicher sein kann, dass ich die gewünschte Qualität erhalte. Ein zweiter wichtiger Punkt ist zudem die Systemkonformität – auch diese ist nur mit professionellen Dämmmaterialien gegeben.“ Nicht zu vergessen die Themen Gewährleistung und Garantie, die in den meisten Fällen die Ausführenden treffen – und nicht den Zulieferer, der meist in Sub beauftragt ist.

Nussbaum will Konsumenten aufklären und setzt auf die Kompetenz der Verarbeiter: „Viele irreführenden Informationen der vergangenen Jahre haben zu Verunsicherung bei Bauherren geführt – wie z. B. der in Medien viel zitierte ‚Dämmwahnsinn‘. Aber auch Angaben zur Druckfestigkeit, Wärmeleitfähigkeit oder Wasseraufnahmefähigkeit, die nicht korrekt waren, kursierten. Und jetzt bekommen wir die Rechnung präsentiert – die zahlreichen Bauschäden aufgrund der Verwendung von so genannten ‚Billigmaterialien‘ rächt sich“, so Nussbaum.

Nussbaums Empfehlung: Vor dem Baustart jede Maßnahme sorgfältig abwägen. „Beim Neubau bin ich davon überzeugt, dass mehr dämmen nach wie vor die beste Lösung ist.“ Fazit: Dämmen ist Wohnkomfort – und hochqualitativ wohnen muss für alle möglich und leistbar sein, und das, wenn’s geht, ein Leben lang.

Die Zukunft des Bauens ...

... zeigte heuer die BAU in München, die größte und bedeutendste Bauachmesse Europas. Von 19. bis 24. Jänner 2015 war Austrotherm bereits zum zweiten Mal mit dabei.

Zahlreiche Kunden aus Österreich und Deutschland ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Stand von Austrotherm aufzusuchen, welche sich heuer schon zum zweiten Mal auf der Weltleitmesse für Materialien, Architektur und Systeme in München präsentierte. Darüber hinaus zählte man auch viele Besucher aus Skandinavien, aus Mittel- und Osteuropa sowie aus der Türkei, die sich ebenso für hochwertige Dämmstoffe interessierten.

Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht, denn sie konnten hier das neueste Produkt aus dem Hause Austrotherm kennenlernen: die bis zu 400 Millimeter dicke Austrotherm XPS® TOP TB

(siehe Kasten). Präsentiert wurden aber auch die bewährten Stars von Austrotherm – der Hochleistungsdämmstoff Austrotherm Resolution®, die Austrotherm UNIPLATTE® mit dem neuen Zubehör-Programm sowie Austrotherm Fassadenprofile.

„An unserem Messestand konnten wir unsere namhaftesten Kunden aus dem Bereich Baustoffhandel begrüßen und dazu auch viele Entscheider aus Handwerk und Architektur“, freut sich Austrotherm Geschäftsführer Gerald Prinzhorn: „Auffällig waren die hohe Qualität und die hohe Quantität der Messekontakte – auch mit Blick auf das internationale Fachpublikum.“



Foto: austrotherm.com



Vorgestellt auf der BAU 2015:
Die neue, dicke Dämmplatte

Die neue Austrotherm XPS® TOP TB bietet nicht nur dem Kunden, sondern auch dem Verleger enorme Vorteile. So muss die Fläche nicht mehr doppelt oder dreifach ausgelegt und zusätzlich verklebt oder verdübelt werden – einfache Verlegung reicht. Das spart teure Verarbeitungszeit und verringert zusätzlich die Wahrscheinlichkeit von Verlegefehlern.

XPS-Dämmplatte bis 400 mm: optimierte Dämmwerte

Konzipiert speziell für die effiziente Dämmung von Flachdächern und erdberührten Bauteilen von Niedrigenergiehäusern, verfügt die neue Dämmplatte über beste technische Eigenschaften. So wird die Wärmeleitfähigkeit bei niedrigen 0,035 W/(mK) gehalten – und zwar in allen erhältlichen Dicken von 220 bis 400 Millimeter. Gleichzeitig bleibt die Platte weiterhin diffusionsoffen. Möglich macht dies das neuartige Thermobonding-Verfahren.

Neues Herstellungsverfahren von dicken XPS-Platten

Durch ein spezielles kombiniertes Druck- und Temperaturverfahren wird dabei aus zwei oder mehreren dünneren Platten eine dicke Dämmplatte mit hervorragender Dämmwirkung hergestellt. Es werden keinerlei Fremdstoffe – wie Kleber oder Bindemittel – eingesetzt. Damit ist auch der neue rosa Extruderschaum sortenrein und lässt sich am Ende der Haus-Lebensdauer ganz einfach recyceln.





Die mit dem Wiener „Wohnbau-Oskar“ ausgezeichnete Passiv-Wohnhausanlage „So.vie.so mitbestimmt – Sonnwendviertel solidarisch“ (links) ist so wie andere Objekte im Wiener Sonnwendviertel mit Austrotherm® gedämmt.

Die Kräfte **bündeln**

Austrotherm ist neues Mitglied im Passivhaus-Netzwerk: Bei der Passivhaus Austria, der IG Passivhaus Deutschland und der International Passive House Association wird der Dämmstoff-Pionier ab sofort seine Erfahrung einbringen.



„Die Kräfte in diesem Bereich zu bündeln und die Akteure aus verschiedenen Bereichen des Bausektors zusammenzubringen ist unser vorrangliches Ziel. Wir freuen uns daher ganz besonders über den Beitritt von Austrotherm“, sagt der Leiter von Passivhaus Austria, Ing. Günter Lang. „Das Unternehmen zählt auch im Bereich Passivhaus-Technologie zu den Pionieren und war bereits bei der Realisierung des

ersten Passivhauses in Österreich prominent vertreten.“ Austrotherm Geschäftsführer Peter Schmid: „Die Energiewende gehört zu den zentralen Zukunftsprojekten Europas. Sie wird aber nur gelingen, wenn wir neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien auch dem Thema Energieeffizienz einen höheren Stellenwert beimessen. Die Passivhaus-Idee kann hier entscheidend dazu beitragen.“



Im Interview: **Prof. Dr. Wolfgang Feist**

Herr Prof. Feist, Sie haben 1996 das Passivhaus Institut in Darmstadt gegründet. Aus welchem Bedürfnis, wie war die Situation damals?

Bereits 1991 wurde in Darmstadt das erste Passivhaus gebaut – und es zeigte sich schnell, dass die entscheidenden Ansätze wirklich so funktionieren, wie es die vorausgehende Planung bestimmt hatte. Die Ergebnisse waren wirklich phänomenal: Das Haus hat 95 Prozent weniger Raumwärme verbraucht als es damals üblich war. Mit der Gründung des Instituts wurde der Grundstein dafür gelegt, das Passivhaus-Konzept systematisch weiterzuentwickeln.

Wie hat sich der Passivhaus-Bereich in Österreich und Deutschland seit damals entwickelt?

Bereits in den 1990er Jahren gab es, zunächst in Deutschland, etliche Folgeprojekte. Bei vielen dieser Gebäude wurden systematische Messungen vorgenommen, mit denen die guten Ergeb-

nisse des ersten Passivhauses in Darmstadt bestätigt wurden. Um die Jahrhundertwende nahm die Entwicklung dann richtig Fahrt auf – es wurden immer mehr Passivhäuser und nicht zuletzt auch immer größere Passivhäuser gebaut.

Welche Vorteile bietet ein Passivhaus im Vergleich zu einem normalen Niedrigenergiehaus?

Die Erfahrung zeigt, dass das Passivhaus vor allem durch die garantierte hohe Behaglichkeit überzeugt – und die bekommt der Bauherr quasi kostenlos dazu, denn die verbesserte Qualität finanziert sich durch die Energieeinsparung. Obendrein können Passivhaus-Bewohner der nächsten Energiekrise gelassen entgegensehen. Wer nur noch ein Zehntel gegenüber dem Durchschnitt verbraucht, hat weder Probleme mit der Versorgung noch eine Belastung durch hohe Preise.



Ing. Günter Lang, Leiter Passivhaus Austria, und Austrotherm Geschäftsführer Peter Schmid (von links) vor dem mit dem „Wohnbau-Oskar“ 2015 ausgezeichneten Passivhaus „so.vie.so mitbestimmt – Sonnwendviertel solidarisch“ im Wiener Sonnwendviertel.

Was ist beim Bauen von Passivhäusern wichtig?

Wichtig ist eine sorgfältige Planung mit dem Energiebilanzierungstool PHPP (Passivhaus-Projektierungspaket). Wichtig ist anschließend aber auch eine sorgfältige Ausführung der Planung auf der Baustelle. Wer sich die erforderlichen Fachkenntnisse aneignet, kann sich als „Passivhaus-Planer“ bzw. als „Passivhaus-Handwerker“ zertifizieren lassen. Diese international anerkannten Siegel bieten vor allem für Bauherren heute eine verlässliche Orientierung.

Welche Rolle spielt die richtige Dämmung bei der Errichtung eines Passivhauses?

Über die Fassade geht in üblichen Gebäuden die meiste Wärme verloren. Mit der Wärmedäm-



bleibt. Gleichzeitig muss die Verbreitung des Passivhaus-Standards in der Öffentlichkeit massiv unterstützt und vorangetrieben werden. Eine wichtige Aufgabe und zugleich ein wichtiges Ziel der Netzwerke IG Passivhaus Deutschland und Passivhaus Austria ist es, die Kräfte in diesem Bereich zu bündeln und die Akteure aus verschiedenen Bereichen des Bausektors zusammenzubringen.

„Eine gute Wärmedämmung ist die wichtigste Einzelmaßnahme für die Verbesserung der Energieeffizienz eines Gebäudes in Mitteleuropa.“ Prof. Dr. Wolfgang Feist, Passivhaus-Pionier

mung allein ist es aber noch nicht getan, vielmehr kommt es auf ein abgestimmtes Gesamtkonzept an. Ebenfalls wichtig sind dabei hoch energieeffiziente Fenster, die Luftdichtheit der Gebäudehülle sowie eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Bei jeder Dämmmaßnahme lautet der Grundsatz: „Wenn schon, denn schon“. Einige zusätzliche Zentimeter Dämmung kosten kaum mehr, denn gegenüber den fixen Kosten für die Anbringung fallen die für das Material kaum ins Gewicht. Es sollte daher nicht bei der Dämmdicke gespart werden. Bezüglich der Wärmedämmung ist zudem das Vermeiden von Wärmebrücken besonders wichtig und auch ökonomisch besonders empfehlenswert.

Was sind die wichtigsten Aufgabenbereiche von Passivhaus Austria und der IG Passivhaus Deutschland?

Es ist im Interesse aller, dass die hohe Qualität des Passivhaus-Standards auch in Zukunft gewahrt

Was sind Ihre gegenwärtigen Ziele als Präsident, was möchten Sie konkret erreichen?

Als Präsident der Passivhaus Austria setze ich mich aktiv für die weitere Vernetzung der einzelnen Passivhaus-Akteure sowie für die Förderung ihrer gemeinsamen Interessen ein. Wichtig ist dabei gerade auch die Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis – die wird besonders durch die enge Zusammenarbeit des Branchen-Netzwerks Passivhaus Austria mit dem Passivhaus Institut gewährleistet.

Wie sehen Sie den Beitritt von Austrotherm zur Passivhaus Austria und zur IG Passivhaus Deutschland? Was freut Sie daran besonders?

Wir freuen uns sehr über den Beitritt von Austrotherm! Das Unternehmen bringt wichtige Erfahrungen in das Netzwerk ein, die sicher auch den anderen Mitgliedern in hohem Maße zugutekommen werden.



so.vie.so: „Oskar“-gekröntes Passivhaus im Sonnwendviertel

Im Mai wurde es mit dem „Wohnbau-Oskar“, dem Wiener Wohnbaupreis 2015 ausgezeichnet: „so.vie.so mitbestimmt – Sonnwendviertel solidarisch“ nennt sich das Passivhausprojekt mit geförderten Mietwohnungen, und es gilt – sowohl in Funktionalität als auch aus architektonischer Sicht – als ein Best-Practice-Beispiel im neu erschlossenen Lebensraum um den Wiener Hauptbahnhof.

Das Projekt der BWS umfasst 111 Wohneinheiten, die alle bereits vergeben sind. Für die Planung zeichnet das Wiener Architekturbüro s&s verantwortlich, für die Landschaftsplanung wurde das Atelier Auböck + Kárász hinzugezogen. Und auch Austrotherm durfte seinen Part zum vorbildlichen Passivhaus beisteuern: Für die Sockeldämmung bzw. Wärmebrückendämmung kamen Austrotherm XPS® TOP P Dämmstoffplatten bis 18 cm Dicke zum Einsatz, als Trittschall- und Deckendämmung wurden Austrotherm EPS® T 650 und Austrotherm EPS® W25 verwendet.



Smart gebaut

Die neue Unternehmenszentrale der Wiener Netze wird „Smart Campus“ heißen: Mit klug gewählten Materialien geht man beim Bauen in Richtung Nullenergiehaus.

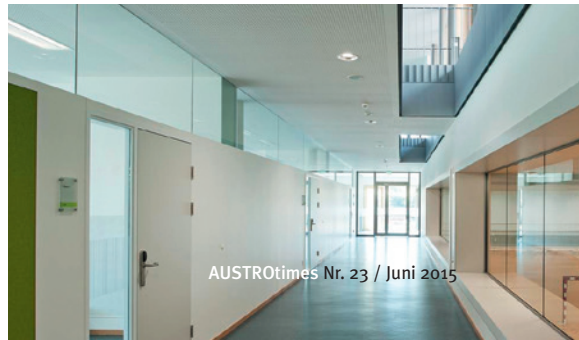


Von der Planung über den Bau bis hin zum Betrieb werden ökologische Kriterien berücksichtigt, wenn die Wiener Netze im 11. Wiener Gemeindebezirk ihre neue Unternehmenszentrale errichten. Der Name „Smart Campus“ steht dabei für ein Gebäude, bei dem man größten Wert auf Energieeffizienz legt.

Mit einer Berechnung der Lebenszykluskosten wurden im Vorfeld die Investitions- und die Folgekosten dargestellt. Auf dieser Basis wurde sinnvoll investiert, wie Monika Wührer, Mitglied des Projektteams der Wiener Netze, erklärt: „Eine hochwertige Dämmung ist eine kluge einmalige Investition, wenn dadurch im laufenden Betrieb kaum Heizkosten anfallen.“

Seinen Beitrag zur Energieeffizienz leistet daher auch ein Austrotherm EPS® Gefälledach-PLUS teilweise ergänzt durch den neuen Hochleistungsdämmstoff Austrotherm Resolution® – Produkte, die wegen ihres Gefälles für eine einwandfreie Dachentwässerung sorgen und Wärmebrücken keine Chance lassen. Schließlich ist der Passivhausstandard die Mindestanforderung im Verwaltungsbereich, je nach wirtschaftlicher Darstellung wird der Weg Richtung Nullenergiehaus eingeschlagen.

Mit der Zentralisierung sollen die Betriebswege verkürzt, die Kommunikation erleichtert und insgesamt die Prozesse vereinfacht werden. 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus bislang sieben Standorten werden ab Mitte 2016 in den Smart Campus einziehen.



Projektdaten

Smart Campus, 1110 Wien (A)

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® Gefälledach-PLUS mit W25-PLUS, mittlere Dämmstoffstärke mind. 310 mm
- ▶ Austrotherm Resolution® Flachdach, 140 mm

Generalplaner:

Holzbauer + Partner, Wien

Verarbeiter:

Hirschbeck + Plank, Litzelsdorf

Austrotherm Betreuer:

Stefan Volpe, Gebietsleiter Österreich Süd

Bauzeit

2014 bis 2016

© Foto: Wiener Netze/Christian Houdek, Rendering: Holzbauer und Partner / Schulzentrum Schütteldorf © Kub

Ein Einser in Energiesparen

Das teils neue, teils umgebaute und erweiterte Schulzentrum Schüttdorf in Zell am See, jetzt ausgezeichnet mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit, ist mit Austrotherm XPS® gedämmt und ein Vorzeigeprojekt für Energieeffizienz.

Ein innovatives Schulzentrum beherbergt seit knapp zwei Jahren die Polytechnische Schule und das Sonderpädagogische Zentrum der Stadtgemeinde Zell am See. Sein Passivhausstandard wurde von allen sieben Sprengelgemeinden gemeinsam beschlossen, und für dieses Ziel investierte man in ein ausgeklügeltes Energiekonzept und die optimale Wärmedämmung: Nun ist das Vorzeigeprojekt für Energieeffizienz mit 939 Punkten das erste „klimaaktiv Gold“-Gebäude im Bundesland Salzburg.

Heizen mit menschlicher Wärme

Das neue Pflichtschulzentrum liegt südlich des Ortskerns von Zell am See; es besteht aus dem Polytechnikum und dem Sonderpädagogischen Zentrum – beide untergebracht im Neubau – und der alten Volksschule, die im Erdgeschoß umgebaut wurde. Turnsaal und Speiseraum stehen allen Schulen zur Verfügung. Eine verglaste Brücke verbindet das Neue mit dem Alten, um vorhandene Synergien bestmöglich nutzen zu können.

Als optimales Produkt für die Wärmedämmung wurde Austrotherm XPS® TOP 30 gewählt – eine druckfeste Wärmedämmplatte mit besten ökologischen Eigenschaften. Die hervorragende Dämmung macht es möglich, die Schule zum überwiegenden Teil mit der Abwärme der rund 100 Schüler und Lehrer zu heizen. Zu diesem Zweck wurden alle Unterrichtsräume mit einer kombinierten Heiz-Kühl-Decke sowie einer kontrollierten Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Um die Energieeffizienz der Lüftung zu steigern, sind die Räume außerdem mit einer variablen Volumenstromregelung versehen, die über Luftqualitätsfühler gesteuert

wird. Diese Technik versorgt die Räume bedarfsgerecht mit der erforderlichen Zuluftmenge und verhindert zugleich einen erhöhten Energieverbrauch durch unnötiges Lüften.

Die Abwärme von Personen und Geräten wird durch ein wassergeführtes Kühldeckensystem in einen Pufferspeicher geleitet, wo eine Wärmepumpe die Temperatur auf das benötigte Niveau erhöht. Diese Wärme wird dann mittels Flächenheizung und Quelläftung zurück in die Räume verteilt.

Zur Stromerzeugung wurde am Dach eine 25-kWp-Fotovoltaikanlage installiert, die den Jahresstrombedarf für das Schulzentrum bis zu 41 Prozent abdeckt. Für die Spitzenlasten ist die Schule zusätzlich an das Biomasse-Mikronetz von Volksschule und Kindergarten angeschlossen.

Nachhaltig bis ins Detail

Auf vielen Ebenen wird angesetzt, um die Schule so ökologisch und kosteneffizient wie möglich zu betreiben: In den Gängen gibt es Trinkbrunnen für die SchülerInnen, die Anschlüsse in den Klassen beschränken sich auf Kaltwasser; überall wurden wassersparende Armaturen montiert. Energiesparende LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern und Dämmerungseinstellung sind in den Gängen im Einsatz, in den Klassen erfolgt die Lichtsteuerung durch Tageslichtfühler und Anwesenheitsfühler sowie automatische Außenverschattung. Die ökologischen und leicht zu reinigenden Fußböden sind aus Gummi und Holz. Und nicht zuletzt motivieren überdachte und beleuchtete Fahrradabstellanlagen Schüler und Lehrer dazu, mit dem Rad zur Schule zu kommen.



Projektdaten

Pflichtschulzentrum Zell am See-Schüttdorf (A)

ausgezeichnet mit dem Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit 2014

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 200 mm

Bauherr:

Stadtgemeinde Zell am See, UniCredit Leasing, Wien

Architekten:

kub a / Karl und Bremhorst, Wien

Verarbeiter:

Empfl Bau, Mittersil

Austrotherm Berater:

Heinz Zanesco, Gebietsleiter Österreich West

Fertigstellung:

August 2013

Schräges Objekt



Ein moderner Neubau im Weinviertel wurde mit Austrotherm® Produkten auf Passivhausstandard gebracht. Der Clou sind jedoch die speziellen Zuschnitte: Sie geben dem Wohnhaus sein spektakuläres Äußeres.

Projektdaten

Passivhaus im Bezirk Mistelbach (A)

Architekten:

Presoly Schwaighofer,
Wiener Neustadt

Verarbeiter:

Fa. Függer, Groß-Schweinbarth

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50, 14 und 16 cm, Dämmung unter der Bodenplatte
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, Perimeterdämmung bis 16 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP P, 10–20 cm
- ▶ Austrotherm EPS® W20-PLUS Flachdachdämmung, bis 30 cm
- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS, 16 cm, Fassadendämmung und Konturzuschnitte, bis 90 cm dick

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer, Gebietsleiter
Österreich Nord-Ost
Markus Pfeiffer, Teamleiter
Pinkafeld, Austrotherm Zuschnitt

Bauzeit:

2013 bis 2014

Die 500-Seelen-Gemeinde im Bezirk Mistelbach ist einer der höchstgelegenen Orte im nördlichen Weinviertel. Hier ist es im Schnitt zwei Grad kälter als in Wien. Für den Bauherrn war es jedoch der Ort seiner Wahl: Nach langen Jahren in der Bundeshauptstadt hatte er genug davon – er wollte einen Schlusstrich und aufs Land ziehen, um von seinem neuen Wohnhaus aus den Wald zu sehen.

Dass sein neues Domizil Passivhausstandard haben sollte, war von vornherein klar. Die gemischte Bauweise aus teilweise Beton, teilweise Ziegel wurde daher buchstäblich von allen Seiten mit Austrotherm® Produkten ummantelt – mit Austrotherm XPS® TOP 50 unter der Bodenplatte, Austrotherm XPS® TOP 30 als Perimeterdämmung, Austrotherm XPS® P – Sockeldämmung, Austrotherm EPS® Gefälledach-PLUS als Flachdachdämmung und Austrotherm EPS® F-PLUS an der Fassade.

Vielseitiges Produkt

Doch die Aufgabe der Dämmplatten ging bei diesem Objekt weit über ihre energiesparende Funktion hinaus: Das vielseitige Material hatte außerdem dafür zu sorgen, dass der moderne Bau seine besondere geplante Form erhielt. Dafür fertigte man im Austrotherm Werk in Pinkafeld extreme Zuschnitte aus bis zu 90 Zentimeter dicken Sonderelementen. Kein geringer

Aufwand, da für die richtige Neigung akribisch vermessen werden musste. 30 Kubikmeter Austrotherm EPS® F-PLUS wurden auf diese Weise verarbeitet.

„Die Schräge war die Idee des Architekten“, erzählt Bauherr Rudolf Plenert. „Er hat mir seinen Entwurf in zwei Varianten präsentiert, einmal mit einer geraden Fassade, einmal mit der Schräge. Letztere hat mir eindeutig besser gefallen.“ Und auch andere finden die besondere Architektur durchaus interessant: „Nicht wenige Leute, die vorbeikommen, stellen kurz den Motor ab und schauen sich das Haus an.“

„Das Tolle an diesen Sonderelementen ist“, sagt Austrotherm Berater Gerald Kropshofer, „man kann damit bei jedem Haus, ob beim Bau oder im Nachhinein, kreative Ideen umsetzen. Und von einem Objekt wie dem von Herrn Plenert kann man sich durchaus inspirieren lassen.“

In sein neues Heim wird Rudolf Plenert – gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin – bald einziehen, seine vier Autos in der Garage unterbringen und damit Wohnen und Hobby an einem Ort vereint haben. Falls er nach Wien fahren möchte, ist der Anschluss an die Autobahn A5 nicht weit – doch es ist zu vermuten, dass er sein neues schräges Haus im Weinviertel nicht mehr gerne verlassen wird.

Zahnfries der Zeit

Die herrliche Villa in Döbling ist weder zahnlos noch alt: Eine Auswahl der schönsten Fassadenelemente verwandelte den topmodern ausgestatteten Neubau in ein historisierendes Schmuckstück.

Im Nordwesten Wiens, am Rande des Wienerwalds, liegt der Stadtteil Döbling: ein ruhiger, gediegener Wohnbezirk mit Gärten und Grünflächen und zahlreichen reizvollen Villen. Eine von ihnen findet sich der Sieveringer Straße und sie vermittelt den Eindruck, als stünde sie hier schon seit mehr als hundert Jahren.

Was man beim Anblick seiner detailreich geschmückten Fassade kaum glauben möchte: Das elegante Haus zeigt lediglich von außen ein historisch anmutendes Gesicht – dahinter verbirgt sich ein Neubau, ausgestattet mit modernster Gebäudetechnik.

Das beste Produkt wurde gewünscht

Die Aufgabenstellung für den Verarbeiter war klar definiert: Die Vorgaben, die der Architekt für die Fassade zu Papier gebracht hatte, mussten exakt umgesetzt werden. Ein Konsulent hatte den speziellen Auftrag, die Fassadenarbeiten zu überwachen und explizit auf die Qualität und auf die Verarbeitung der Fassadenprofile zu achten. Wer die besten Produkte für den Schmuck der Fassade liefern würde, war jedoch bereits zuvor entschieden worden: Der Auftraggeber und Generalunternehmer bestand auf Austrotherm Fassadenprofile, die er als das beste Produkt kannte. Sie zieren die Villa nun unter anderem

als großes, rund 90 Meter langes Hauptgesimse, das die Fassade horizontal gliedert und oben optisch gegen das Dach abschließt. Das Tüpfelchen auf dem i bildet hier ein doppeltes Zahnfries mit 580 großen und ebenso vielen kleinen Zahnelementen. Das kleinere Kordongesimse – die waagrechte Gliederung in Höhe der Decke des Untergeschoßes – wurde ebenfalls mit doppeltem Zahnfries bestückt und trägt nun jeweils 820 große und kleine Zähne.

Auch bei weiteren Stil-Elementen von Gründerzeit & Co griff man ins Volle: So verbaute man Überdachungsprofile, Sohlbänke, Fensterfaschen, Fensterpilaster, Pilastersockel, Säulenprofile, Säulenbasen sowie Säulenflachkapitelle, Konsolen, Kapitellringe, Balustraden, Lorbeerkränze und einiges mehr. Im Bereich des Erdgeschoßes setzte man Nut-Feder-Profile ein und erzielte eine elegante Wirkung durch die glatte Oberfläche des Materials. Und sogar die dazugehörige Garage bekam entsprechenden Schmuck für ihre Außenseite ...

Der Auftraggeber ist begeistert vom Ergebnis und so überzeugt von der Qualität des Produkts, dass er bereits ein weiteres Projekt – zur Zeit in Planung – unbedingt wieder gemeinsam mit Austrotherm umsetzen will.

Projektdaten

**Villa Sieveringer Straße,
1190 Wien (A)**

Verwendete Produkte:

► Austrotherm Fassadenprofile

Generalunternehmer:

Jägerbau, St. Pölten

Verarbeiter:

Kreativ Putz, Rohrendorf

Austrotherm Berater:

Robert Huber, Spartenleiter

Austrotherm Fassadenprofile





Prächtige Profile

Im Wiener Hamerlingpark wurde ein historischer Prachtbau in ein innovatives Wohnprojekt verwandelt. Seine Fassade aus der k. u. k. Zeit bekam mit viel Sachverstand und Austrotherm Fassadenprofilen ihr ursprüngliches Aussehen zurück.



Ein monumentales Bauwerk mit mächtigem Mitteltrakt, zwei geräumigen Seitenflügeln und einem großzügigen grünen Innenhof prägt das Bild des Hamerlingplatzes: Um die Jahrhundertwende von Viktor Siedek und Karl Stigler errichtet, erinnert der Prachtbau noch heute an seine glorreiche Vergangenheit als k. u. k. Karthographisches Institut zu Zeiten der Monarchie. Auch danach nahm das „Hamerling“ in der Geschichte Wiens einen besonderen Platz ein; zuletzt beherbergte es das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen.

Doch nun bekam das leer stehende Gebäude eine ganz neue Bestimmung: Auf den rund 20.000 Quadratmetern Nutzfläche in bester Parkruhelage entstanden luxuriöse Wohnungen sowie eine Seniorenresidenz mit betreuten Wohneinheiten.

Für diesen Zweck wurde der Bau komplett entkernt und mit zwei Mansardenstöcken gekrönt.

Das hätte auch den Kaiser gefreut

Das Objekt im achten Wiener Bezirk befindet sich in einer Schutzzone – das bedeutet, dass nach der Sanierung die ursprüngliche Optik der Fassade wiederhergestellt sein musste. Eine Aufgabe für die Spezialisten von Austrotherm.

Das Gesimse ist 850 Millimeter hoch und hat eine Ausladung von etwa 900 Millimetern; im Bereich der Attika musste es nach oben hin an einer Holzkonstruktion verklebt werden. Für dieses heikle Vorhaben überlegte man sich eine ausgeklügelte Lösung: Das Gesimse wurde mittig geteilt – der obere Teil wurde mit Kleber an der Holzkonstruktion befestigt, der untere Teil mit Klebespachtel



am WDVS. So entstand in der Mitte des Profils eine Schattenfuge, die zukünftig dafür sorgt, dass sich die unterschiedlichen Materialien ausdehnen und zusammenziehen können, ohne Risse an der Fassade zu verursachen.

Fensterrahmen, Gurtgesimse, Überdachungsprofile und Bossensteine sowie Zierprofile schmücken außerdem die Ansicht des neuen Hamerling. Im ersten und zweiten Geschoß wurden vollflächig Nut-Feder-Profile aufgeklebt, die eine glatte Nutfassade schaffen.

Neues Wohnen hinter historischer Fassade

Mehr als die Hälfte der Fläche wird für Wohnungen genutzt, deren Quadratmeter-Preis bis zu 16.000 Euro beträgt. Ein weiterer Teil des Gebäudes bildet die Senioren-Residenz mit einer Monatsmiete von 4.800 Euro pro Person. Ein Ärztezentrum mit fünf Ärzten sowie ein Restaurant bringen zusätzlichen Komfort für die Bewohner des prächtigen neuen Hamerling.

Fotos: Austrotherm®

Projektdaten

Das Hamerling, 1080 Wien (A)

Bauherr:

Soravia Real Estate Development mit Austrian Real Estate Development GmbH (ARE) und MHH Development AG (MHH)

Architekten: Marazzi + Paul

Generalunternehmer: Strabag, Swietelstry

Verarbeiter: Rieger Bau, Pöllau

Verwendete Produkte:

► Austrotherm Fassadenprofile:

- Hauptgesimse 700 lfm
- Überdachungsprofil 540 lfm
- Fensterrahmung 1.850 lfm
- Gurt- bzw. Kordongesimse 330 lfm
- Bossensteine 448 Stück
- Nut-Feder-Profile 3.600 lfm

► Austrotherm EPS® T 650

► Austrotherm EPS® W20

► Austrotherm EPS® W25

► Austrotherm XPS® TOP P, 16 cm

Austrotherm Berater: Robert Huber,

Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile

Fertigstellung: 2015



Quelle: ZAMG/Leonhardt

Sicherer Seismograf

Im Conrad Observatorium schützt Austrotherm EPS® die empfindlichsten seismologischen Messgeräte.

Rund 50 Kilometer südwestlich von Wien, nicht weit vom Sitz der Austrotherm Verwaltung, liegt der Ort Muggendorf im Piestingtal. Hier, in einem Naturschutzgebiet der Bundesforste auf etwa 1.000 Meter Seehöhe, befindet sich das Conrad Observatorium – das einzige seiner Art in der Alpenregion. Durch die Abgeschiedenheit seines Standortes eignet es sich besonders für Untersuchungen und Langzeitbeobachtungen der Umwelt.

So ist die Seismologie eine der wichtigsten geophysikalischen Disziplinen am Observatorium. Seismologische Beobachtungen geringer Bodenbewegungen sind auf eine hohe Qualität der Messgeräte angewiesen. Für die seismologischen Präzisionsgeräte wählte man daher die absolut beste Dämmung: Sie sind in 200 Millimeter dickes Austrotherm EPS® eingehüllt. So wird die Empfindlichkeit der Messgeräte bewahrt, um Erdbeben präzise lokalisieren zu können.



Wolkenkratzer mit inneren Werten

Mit 250 Meter Höhe ist der DC Tower 1 das höchste Gebäude Österreichs. An Behaglichkeit fehlt es dennoch nicht: Der Neubau ist als Green Building ausgelegt.

Projektdaten

DC Tower 1, Donaucity Wien (A)

Flächen:

Bruttogeschoßfläche über Null-Niveau: ca. 93.600 m²
Bruttogeschoßfläche unter Null-Niveau: ca. 44.000 m²

Nutzung:

- ▶ 44.000 m² Büroflächen
- ▶ 21.000 m² Hotelflächen mit 253 Gästezimmern
- ▶ Restaurant und Dachterrasse mit Bar

Entwurf:

Dominique Perrault, Paris

Ausführung:

Hoffmann-Janz Architekten, Wien

Verarbeiter:

Pfeiffer Estriche, Wien
Mörtinger Bau, Wien

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® W20, 40 mm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 SF 100 mm, 50 mm
- ▶ Austrotherm EPS® W30

Austrotherm-Betreuer:

Gerald Kropshofer, Gebietsleiter Österreich Nord-Ost
Mag. (FH) Michael Neubauer, Gebietsleiter Österreich Ost

Bauzeit:

2010 bis 2013

Alles begann mit der EXPO 1995: Als Schauplatz für die Doppelweltausstellung in Wien und Budapest war das Areal zwischen UNO-City und Neuer Donau vorgesehen gewesen. Nach dem Großevent sollte hier ein zweites Wiener Stadtzentrum entstehen, eine Kombination von Büro-, Wohn- und sozial-kulturellen Ensembles. Die EXPO wurde abgesagt – das Bebauungskonzept umso intensiver weiterverfolgt.

Vom französischen Stararchitekten Dominique Perrault stammt der Entwurf für zwei schlanke Türme, von denen einer bereits in den Himmel über der Reichsbrücke ragt. „Bei der Planung ging es nicht vordergründig darum, neue Höhenrekorde aufzustellen, sondern ein bestens konzipiertes Gebäude zu schaffen, das durch sein anspruchsvolles Design und die hohe Objektivität überzeugt“, sagt der Planer. Zu dieser Qualität trägt auch Austrotherm mit hochwertigen Produkten das Seine bei.

Materialien in Balance

Als Dämmung von Austrotherm wurde im Estrichbereich Austrotherm EPS® W20 sowie Austrotherm XPS® TOP 30 eingesetzt.

Insgesamt beeindruckt in der Ausstattung die hochwertigen Materialien mit ihrer Balance zwischen Dauerhaftigkeit und spannender Struktur: In den Hallen und Gängen vermitteln



Natursteinoberflächen eine robuste Ausstrahlung; die Lobby jeder Ebene wurde komplett mit Metallpaneelen gestaltet. Die Hotelbereiche im Sockelgebäude verbindet eine Wendeltreppe, deren Stufen weißer Bianco-Sivec-Marmor aus Mazedonien belegt. 32.000 Quadratmeter Sonnenschutzisolierverglas bilden die Fassade, die in ihrer fließenden Ästhetik die Donau widerpiegelt.

Green Building

Als eines der ersten österreichischen Hochhäuser wurde der DC Tower 1 nach den Vorgaben der EU-Kommission für ein „Green Building“-Zertifikat errichtet. Bewertet wird dafür die nachhaltige Standortqualität, die Einsparung beim Trinkwasserverbrauch, der optimierte Energieverbrauch, der nachhaltige und ressourcenschonende Umgang mit Materialien und – nicht zuletzt – die Behaglichkeit am Arbeitsplatz.



Motivierte Berufsschüler

Den fachgerechten Einbau von Dämmstoff lernten Schüler der Landesberufsschule Langenlois (A) am eigenen Dachboden.

Praktischer Unterricht ist die beste Vorbereitung auf den Beruf. Das weiß mittlerweile auch so mancher Schüler der Landesberufsschule Langenlois: An einem der Schulgebäude, dem sogenannten Dachdeckerbauhof, lernten angehende Maurer die perfekte Verlegung einer Deckendämmung.

In zwei Gruppen, jeweils betreut von einer Lehrperson, widmete man sich mit großem Einsatz dieser Aufgabe, die von Austrotherm unterstützt wurde. Zuerst wurde Austrotherm EPS® W20 fachgerecht ausgelegt, darauf ein Fließestrich aufgebracht. So bekam der Dachboden die beste thermische Sanierung und gleichzeitig einen Brandschutz. Die Ausführung war dabei nicht ganz leicht: Wegen der weit herunterlaufenden Dachschräge mussten die jungen Leute teilweise auf dem Bauch liegend arbeiten.

Direktor Herbert Zant überwachte die Ausführung: „Die Schüler waren voll bei der Sache“, erzählt der Schulleiter. „Diese Aufgabe brachte eine besondere Motivation mit sich. Andere Übungsobjekte werden ja immer wieder eingerissen oder abgetragen – diese Dämmung ist etwas Bleibendes.“

Kunst auf Styropor



Wiens neue Werkschau für Fotografie, die photo::vienna, präsentierte ihre Bilder auf Blöcken aus Austrotherm EPS®. Sie wurden danach im Klimabündnis-Werk Pinkafeld wieder zu Dämmplatten verarbeitet.



Erfolgreich ging im November 2014 die neue Werkschau für Fotografie, die photo::vienna, über die Bühne. 2.500 Interessierte kamen ins MAK, das Österreichische Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst in Wien.

Das Besondere daran: Die ausgestellten Fotos wurden den Besuchern nicht an den Wänden hängend, sondern horizontal auf Dämmstoffblöcken von Austrotherm präsentiert. Das eingesetzte Austrotherm EPS® wurde danach zu 100 Prozent wiederverwendet – in seiner gewohnten

Form als Dämmplatten trägt das Material weiterhin zum Klimaschutz bei.

Gezeigt wurden die Arbeiten von 78 Kunstschaffenden aus unterschiedlichen Bereichen der angewandten Fotografie. Dazu wurden Diskussionen und Vorträge angeboten, unter anderem mit internationalen Fotografinnen und Fotografen wie Mona Kuhn und Massimo Vitali. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich begeistert – sie sahen in der photo::vienna eine weitere Vervollständigung des kulturellen Angebots der Stadt.

Hofhäuser im Riesenmodell

Eine Werkschau von Studierenden der Architektur in der TU Graz zeigte Häuser mit spannenden Raumkonzepten in einem vier mal vier Meter großen Geländemodell.



Das Institut für Grundlagen der Konstruktion und des Entwerfens (KOEN) an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität Graz begleitet Architekturstudierende durch ihr erstes Studienjahr – in einer ganzen Reihe von gestalterischen und hochbautechnischen Lehrfächern.

Im letzten Jahr präsentierte eine große Werkschau die Ergebnisse des ersten Jahres. Eines der Kernstücke der Ausstellung: ein vier mal vier Meter großes Geländemodell aus Graz mit Hofhäusern, das auch durch die Unterstützung mit Austrotherm EPS® gebaut werden konnte.

Erfundene Bewohner

Für die Übung „Hofhaus“ waren die Studierenden gefordert, 3 bis 5 echte oder erfundene Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Entwurf auszuwählen; unter ihnen sollte sich mindestens eine Berühmtheit finden. Die Nutzungs- und Lebensgewohnheiten dieser Personen wurden in Kurzgeschichten dargestellt, mitsamt ihren verschiedenen Charakteren, Interessen, hervorstechenden Eigenschaften und speziellen Vorlieben. Aus diesen Grundlagen wurde ein Raumprogramm erarbeitet, das sich in einem individuellen Hofhaus widerspiegelt. Zu guter Letzt bekam das Hofhaus seinen Platz im vorbereiteten Geländemodell.

Neuer Präsident für ÖXPS

Austrotherm-Vertriebsleiter Robert Novak leitet seit Kurzem die österreichische Fachvereinigung für Polystyrol-Extruderschäum.

Die österreichische Fachvereinigung für Polystyrol-Extruderschäum (ÖXPS) hat einen neuen Vorsitzenden: Mag. Robert Novak, Vertriebsleiter bei Austrotherm, wurde von der ÖXPS-Generalversammlung zu ihrem Präsidenten gewählt.

Der 41-Jährige wird für die Dauer von zwei Jahren den Fachverband leiten: „Oberste Priorität hat für mich, die Qualität des wasser- und druckresistenten Dämmstoffes XPS aufrechtzuerhalten und damit der Baubranche wie auch dem Endkunden Sicherheit in der Anwendung zu geben“, formuliert der neue Präsident seine Ziele.



**Das sind die Gewinner der
workwear von engelbert strauss!**

**Das Gewinnspiel der letzten
Ausgabe schlug ordentlich ein:**

So viele Austrotherm Kunden und Partner wie kaum zuvor schickten uns ihr Teilnahmefax. Kein Wunder, wurde doch ebenso praktische wie schicke Workwear von engelbert strauss verlost – und den ersten 60 Einsendern winkte außerdem eine Tageskarte für die BAU 2015 in München.

Die tollen Teile aus der aktuellen Kollektion von engelbert strauss – Bundhose, Winter-Softshelljacke oder Daunenjacke, alles in der coolen Farbe „Atoll“ – holten sich:

Norman Bruhn (Mildstedt, D)
Karl König (Herzogenburg, A)
Martin Muhrer (Graz, A)
Harald Schmidt (Traun, A)
Edgar Schneiders (Faid, D)
Lukas Spirk (Güssing, A)

Personalia



Sandra Gruber
Vertriebsinnendienst –
Export Deutschland



Melanie Ress
Verkaufsinendienst
Wittenberge (D)



Christopher Petschka
Außendienst
Fassadenprofile

Die Annahme und die Abwicklung von Bestellungen zählen zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Mitarbeiterin im Innendienst. Vor ihrem Einsatz für Austrotherm sammelte Sandra Gruber berufliche Erfahrung bei einem international tätigen Unternehmen. Ausgebildet ist sie ursprünglich im Bereich Mode und Bekleidungstechnik; zu ihren Interessen in der Freizeit gehören das Lesen und die Fotografie.

Mit Bestellannahme und Auftragserfassung, Fakturierung und Vertretung der Dispo ist Melanie Ress seit Kurzem bei Austrotherm in Wittenberge befasst. Ihre Ausbildung zur Bankkauffrau absolvierte Melanie in der Sparkasse Prignitz, wo sie danach als Kundenberaterin für Privatkunden zum Einsatz kam. Die 25-Jährige schwimmt gerne und hat daneben auch kreative Hobbys – sie liebt das Basteln, Zeichnen und Umdekornieren.

Der Nachfolger von Bernd Schönthaller heißt Christopher Petschka und ist in Eisenstadt geboren. Der ausgebildete Bautechniker und Verkaufsberater erwarb bereits einiges an Praxis – in der Baustoffbranche. Seit Jänner 2013 war Petschka als Architektenbetreuer bei Baumit beschäftigt. Der 31-Jährige ist verheiratet und hat „tierische“ Hobbys: den Hundesport und die Hundezucht.

Stärker geht's nicht.

AUSTROTHERM XPS®. X-TREM stark. X-TREM druckstabil.



AUSTROTHERM XPS® TOP 50/70 für höchste Druckbelastungen

- ▶ Extra hochdruckfeste XPS-Dämmung
- ▶ Optimale Dämmung unter der Bodenplatte
- ▶ Beste Wärmedämmung gegen Kälte von unten und Druck von oben

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel!

austrotherm.com

AUSTROTHERM
Dämmstoffe